

die etwaige Rolle der Königin auch der letzte Schein eines Haltes entzogen wäre. Wenn man, wie ERSLEV, doch an der Beziehung der Worte auf Thyra festhält, so wird man m. E. für diese schwerlich eine bessere Übersetzung finden als 'decus Daciae' entsprechend dem 'regni decus' Sven Aggesøns, nachdem diese von zuständigster sprachlicher Seite anerkannt worden ist, und dann hinter diesem rühmenden Gemeinplatz, wie er auf dem Grabstein jeder Fürstin stehen konnte, nicht mehr eine Andeutung irgendwelcher besonderer und gar politischer Verdienste um das Land suchen können.

A. H.

48. GEORG VON BELOW (†), 'Die italienische Kaiserpolitik des deutschen Mittelalters mit besonderem Hinblick auf die Politik Friedrich Barbarossas' 10. Beiheft der HZs., München und Berlin 1927, regt von neuem eine Erörterung der SYBEL-FICKER'schen Kontroverse an, in dem er mit Entschiedenheit den SYBEL'schen Standpunkt vertritt und die mittelalterlichen Kaiser scharf verurteilt, weil und sofern sie sich auf die italienischen Dinge eingelassen haben, statt sich auf die durch die 'Idee des Staates' gegebenen Aufgaben in Deutschland zu beschränken. In einem ersten Kapitel sucht BELOW die Berechtigung zu derartiger Urteilsbildung zu beweisen, in den beiden folgenden Abschnitten ist die italienische Politik mit Otto I., vor allem die Barbarossas in Anlehnung an LENEL unter dem leitenden Gesichtspunkt ihrer Nutzlosigkeit für Italien und ihrer Schädlichkeit für die deutsche Verfassungsentwicklung dargestellt. Die Ausführungen BELOW's, so anregend sie sein mögen, stehen in bewußtem Gegensatz zu der auf der Quellenkritik des 19. Jh. erwachsenen, von ihm 'positivistisch' genannten Geschichtsbetrachtung; ihre Kritik im einzelnen würde hier zu weit führen.

W. H.

49. In n. 8 der Werbeschriften des Landesverbandes der Vereinigungen der Freunde des humanistischen Gymnasiums in Bayern (Würzburg 1928) sucht FRIEDRICH PFISTER 'Die deutsche Kaisersage und ihre antiken Wurzeln' in dem Sagenkreis um Alexander d. Gr., in den Apokalypsen und sibyllinischen Weissagungen.

50. In seiner Arbeit 'Niedersachsen und das Deutsche Königtum vom 10.—12. Jh.' in Niedersächsisches Jb. 4 (1927), 137—161 knüpft B. SCHMEIDLER an seinen älteren Aufsatz in den Preußischen Jb. (Juni 1927) an. Hat er dort allgemein seine